

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1928**

45 (22.2.1928)



# Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“  
Die Musik- und Sport- und Spiel- / Primat und Wandern  
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen - Frauenclub

Bezugpreis monatlich 2.30 Mark o. ohne Zusendung 2. Mark o. Durch die Post  
2.40 Mark o. Einzelpreis 10 Pfennig o. Erscheint 6 mal wöchentlich  
vormittags 11 Uhr o. Postfach 2050 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe  
L. D., Bahnhofsstr. 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Postfach 2050 Karlsruhe, Baden-  
str. 22; Baden-Döben, Friedrichstr. 26; Rastatt, Friedrichstr. 10; Offenburg, Langstr. 27

Bezugpreis monatlich 2.30 Mark o. ohne Zusendung 2. Mark o. Durch die Post  
2.40 Mark o. Einzelpreis 10 Pfennig o. Erscheint 6 mal wöchentlich  
vormittags 11 Uhr o. Postfach 2050 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe  
L. D., Bahnhofsstr. 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Postfach 2050 Karlsruhe, Baden-  
str. 22; Baden-Döben, Friedrichstr. 26; Rastatt, Friedrichstr. 10; Offenburg, Langstr. 27

Nummer 45 Karlsruhe - Mittwoch, den 22. Februar 1928 48. Jahrgang

## Der Kampf in der Metallindustrie

### Verbindlichkeitserklärung des Schiedspruches

Im Lohnstreit der mitteldeutschen Metallindustriellen hat das Reichsarbeitsministerium am Dienstag die Schiedsprüche vom 18. Februar im öffentlichen Interesse für verbindlich erklärt.

Wird uns aus Mitteldeutschland heute früh gedruckt: Die Metallindustriellen haben sofort nach der Verbindlichkeitserklärung durchblicken lassen, daß der Termin für die Durchführung des Schiedspruches zunächst um acht Tage verschoben wird. Begründung führten sie an, daß die Arbeiter trotz der Verbindlichkeitserklärung wahrscheinlich nicht in die Betriebe zurückkehren würden. In Wirklichkeit wollen sie nur den starken Mann sein, denn es ist ihnen beabsichtigt, etwas zeitlich zu gewinnen, um die Verhandlungen zu verzögern, die ganze deutsche Wirtschaft in die Luft zu jagen, wenn über den 3. Feinheits-Schiedspruch hinaus keine Lösung erzielt werden kann. Die Schiedsprüche sind, wie schon erwähnt, nicht verbindlich, sondern nur ein Mittel, um die Verhandlungen zu beschleunigen. So mag der Schiedspruch für die Metallindustriellen ein wenig beruhigend wirken, aber für die Arbeiter ist er ein bitterer Schlag. Der Preisverlust ist unersetzlich, und die Arbeiter werden während der Verhandlungen für sich mindestens einen moralischen Erfolg buchen können.

Der Erfolg der Frühjahrslohnbewegung und der Erfolg bei den Wahlen gesichert? Das Gesamtziel muß bei der Arbeiterschaft unverändert feststehen. Wie in jedem, so gilt auch im sozialen Krieg, in den großen Arbeitskämpfen das strategische Gesetz, daß der Vormarsch an irgend einem Punkt immer nur soweit durchzuführen werden kann, als dadurch nicht die Gesamtfrente gefährdet wird. Mit Draufgängerartem gewinnt man gelegentlich Schlachten, aber keinen Feldzug, und deshalb ist jetzt beim Abschluss des mitteldeutschen Metallarbeiterkampfes erst recht Disziplin das oberste Gebot.

Der Gesamtverband deutscher Metallindustrieller erläßt folgende provozierende Erklärung:

„Die Schiedsprüche im Arbeitsstreit der mitteldeutschen Metallindustrie sind gegen den Willen beider Parteien, vom Reichsarbeitsminister im öffentlichen Interesse von Amtswegen verbindlich erklärt worden. Die Arbeiterschaft wird selbstverständlich alle juristischen Konsequenzen aus der Verbindlichkeitserklärung ziehen und soweit das möglich ist, die Arbeiter, ohne Maßregelungen vorzunehmen, wieder einstellen.“

Da mehrfach von Gewerkschaften und in der Arbeitnehmerschaft zum Ausdruck gekommen ist, daß möglicherweise der Kampf durch die Verbindlichkeitserklärung noch nicht beendet würde und infolgedessen damit zu rechnen ist, daß die Arbeit in mitteldeutschen Streikgebieten nicht oder nicht im vollen Umfange wieder aufgenommen wird, hat der Gesamtverband deutscher Metallindustrieller beschlossen, den Aussperrungstermin auf Mittwoch den 29. Februar dieses Jahres mit Arbeitsstillstand zu verschieben.

Sollte sich die Notwendigkeit ergeben, zu diesem späteren Zeitpunkt die Aussperrung in Wirksamkeit zu setzen, so würde sie nicht die Befämpfung der für verbindlich erklärten Sprüche, sondern lediglich die Abwehr der rechtswidrigen Fortsetzung des Kampfes durch die Arbeiter zum Ziel haben. Dabei wird aber ausdrücklich bemerkt, daß die Aufhebung der Aussperrung sofort erfolgen wird, sobald die Arbeiter zur Arbeit zurückgekehrt sind.

Von der Hallenser Bezirksleitung des Deutschen Metallarbeiterverbandes wird mitgeteilt, daß Voraussetzungen über die Konsequenzen der Verbindlichkeitserklärung der Berliner Schiedsprüche sich heute nicht machen ließen, da erst der Bericht der nach Berlin entsandten Delegation abgewartet werden müsse. Zu der Verbindlichkeitserklärung wird erst heute (Mittwoch) in einer Bezirkskonferenz Stellung genommen. Gegenüber der Erklärung des Gesamtverbandes der deutschen Metallindustriellen wird darauf hingewiesen, daß die Frage noch durchaus umstritten sei, ob eine Nichtwiederaufnahme der Arbeit als eine rechtswidrige Fortsetzung des Kampfes zu betrachten sei, da das Arbeitsverhältnis durch die Aussperrung unterbrochen und sämtlichen Arbeitnehmern die Papiere zugestellt worden seien.

### Das Ergebnis von Havanna

U.S.A. verhindern unbenommen Beschlüsse

Von unserm außenpolitischen Mitarbeiter erhalten wir folgende zusammenfassende Darstellung über den am Montag zu Ende gegangenen panamerikanischen Kongress von Havanna.

Nachdem Mexiko durch eine Dollaranleihe der Mund gestopft war, der am meisten zur Klage berechtigte Staat sich also ruhmreich verhielt, war es in Havanna für die übrigen Delegierten viel schwieriger geworden, wider den Stachel zu löden. Einzelne Vorschläge sind dennoch erfolgt, vor allem durch den argentinischen Vertreter Pueyrredon, und den Delegierten von Salvador, Guerrero. Der ehemalige argentinische Außenminister, Pueyrredon, der bereits im Jahre 1920 Proben seines Draufgängerartums geliefert hatte, als er in Genf wohlgemeint, aber verfrühten Anträge zur Genehmigung durch den Völkerbund einbrachte, und nach deren Ablehnung die weitere Mitarbeit Argentiniens im Völkerbund sofort einstellte, richtete einen scharfen

### Mecklenburg-Strelitz ohne Regierung

Die Folge der Spalterparteien

Neu-Strelitz, 22. Februar (Funkdienst). Der neugewählte Landtag von Mecklenburg-Strelitz ist am Dienstag zum erstenmal zusammengetreten. Er wählte mit 33 von 35 Stimmen den Sozialdemokraten Dr. Foth zum Präsidenten. Nahezu 6 Stunden währten sodann die heftigen Auseinandersetzungen über die Wahl der neuen Regierung. Das Ergebnis war, daß zwar die alte Regierung abberufen und auch die Geschäftsführung nicht gebildet wird, daß aber für eine neue Regierung auf irgend einer Basis keine Mehrheit zu erzielen war.

Die Vertrauensfrage wurde hinsichtlich Dr. v. Reich (Soz.) mit 19 gegen 16 Stimmen verneint. Das Vertrauen hinsichtlich Dr. Seipert (Dt. Vpt.) wurde mit 18 gegen 17 Stimmen verneint.

Mecklenburg-Strelitz ist demnach von heute ab ohne Regierung. Die übrigen Folgen des Einflusses der Spalterparteien offenbarten sich in dieser Verhandlung geradezu niederdrückend. Ueber die weiteren Schritte wird sich der Völkerrat des Landtages erst noch schlüssig werden müssen.

### Banken und norwegische Regierung

Die am Dienstag begonnene Erklärung über die Erklärung der neuen norwegischen Regierung wurde noch am gleichen Tage mit einer Abstimmung über einen Misstrauensantrag der Arbeiterpartei beendet. Der Antrag verfiel der Ablehnung mit 85 gegen 62 Stimmen. Die Führer der Reichsparteien und der Agrarier stimmten gegen das Misstrauensvotum.

Im Verlauf der Debatte verwies der Führer der gestürzten Arbeiterregierung Hornsrud zunächst darauf, daß die Banken sein Kabinett zwingen wollten, einen großen Teil ihrer Verluste zu tragen. Diese Zumutung habe die Arbeiterregierung abgelehnt, und deshalb sei sie gestürzt worden.

Von der Regierung wurde im Laufe der Debatte u. a. mitgeteilt, daß die von der Arbeiterregierung für das Jahr 1928 geplanten Einkünfte der Militärrenten nicht erfolgen solle. Auch die anderen von der Arbeiterregierung vorbereiteten Pläne habe das neue Kabinett fallen lassen.

Innerhalb der kommunistischen Partei Norwegens ist wegen der Unterstützung der vorigen Arbeiterregierung durch die kommunistischen Abgeordneten ein neuer Streit entstanden. Mosta wünschte den offenen Kampf gegen das Arbeiterkabinett. Die kommunistischen Abgeordneten hatten sich diesem Befehl nicht gefügt. Es ist zu erwarten, daß sie jetzt zum großen Teil zu der Arbeiterpartei übertreten.

### Hungersnot in Albanien

Die albanische Regierung hat den Völkerbundrat um Hilfe gegen die seit Wochen in ihrem Lande zu herrschende Hungersnot gebeten. Nordalbanien war schon 1924 infolge einer Missernte von Hungersnot bedroht. Damals hat der Völkerbund ebenfalls die erste Hilfe geleistet.

### Indische Kriegsflotte

Die indische ablegebende Versammlung beschloß am Dienstag mit 55 gegen 54 Stimmen einen Geleitetwurf, der die Grundlagen für die Schaffung einer selbstständigen indischen Kriegsflotte unter britischer Führung schaffen sollte, von der Tagesordnung abzuleiten. Der Geleitetwurf sieht die Bekleidung eines Drittels der Offiziersstellen durch Indier vor.

Soll dies wohl der verfassungsmäßige Fortschritt Indiens im Zeichen der Kriegsflotte sein?

### Die Regierungsbildung in Hamburg

Der Vorsitzende der sozialdemokratischen Partei in Hamburg, Gen. Leuterich, erklärt, daß die Sozialdemokraten im Gegenlicht der Entscheidung nach den Wahlen vom 9. Oktober v. J. nach den damals gemachten Erfahrungen keinen Antrag an die Kommunisten zur Mitarbeit in der Regierung stellen werden, und daß sie sich auf eine etwaige Einbindung der Kommunisten nicht zu einer Verhandlungsbasis hergeben würden.

Das „Hamburger Echo“ schreibt, die Sozialdemokratie werde darauf dringen, daß der Senat, der immer noch auf dem Wahlergebnis von 1924 beruhe, dem neuen parlamentarischen Verhältnis angemessen, umgebildet wird. Wie der „Hamburger Anzeiger“ erzählt, wird der bisherige Präsident der Bürgerschaft, Koch, von den Sozialdemokraten voraussichtlich zum zweiten Bürgermeister vorgeschlagen werden.

sehen von der moralischen Seite, in die sich die Metallindustriellen fürchten, haben sie durch ihre Erpressertaktik noch erreicht: Sie haben den Kampfplan der gesamten Arbeiterschaft für die Frühjahrslohnbewegung mächtig an sich gezogen, wenn über den 3. Feinheits-Schiedspruch hinaus keine Lösung erzielt werden kann. Die Schiedsprüche sind, wie schon erwähnt, nicht verbindlich, sondern nur ein Mittel, um die Verhandlungen zu beschleunigen. So mag der Schiedspruch für die Metallindustriellen ein wenig beruhigend wirken, aber für die Arbeiter ist er ein bitterer Schlag. Der Preisverlust ist unersetzlich, und die Arbeiter werden während der Verhandlungen für sich mindestens einen moralischen Erfolg buchen können.

Revolutionsakt der Metallindustriellen hat die gesamte Arbeiterschaft alarmiert; denn es ist ein unerträglicher Zustand, Metallbetriebe bei jedem Lohnkampf sofort der Arbeiterschaft zu übergeben und die Schlichtungsbehörden in die peinlichste Situation bringen. Den Schlichtungsbehörden ist diese Rolle jede Bewegungsfreiheit annehmen. Kein Mann schließt sich auch bei den Nachverhandlungen kein Ausweg zu Gunsten der Arbeiter herausgeholt werden. Die Bemühungen der Gewerkschaftsvertreter, die Unterbrechung einer Änderung ihrer bisherigen grundsätzlichen Ablehnung, waren, — das war vorausgesetzt — erfolglos. Vertreter der Metallindustriellen zeigten keine Spur von Entweichen. Sie wollten unter allen Umständen ihren Willen durchsetzen, d. h. der Reichsarbeitsminister sollte den neuen Schiedspruch für verbindlich erklären. Der Vertreter des Reichsarbeitsministeriums bemühte sich sehr energisch, eine Verständigung zwischen den Metallindustriellen und der Unternehmung zu veranlassen, noch einig zu machen. Alle seine Bemühungen hatten jedoch keinen Erfolg. Die Arbeitgeber lehnten aus „grundsätzlichen“ auch den geringsten Verbesserungsantrag ab. Die Unternehmung wurde, dann kann natürlich der vorliegende Schiedspruch die Arbeiterschaft unmöglich betreiben. Dieser Tatsache gegenüber empfing der Reichsarbeitsminister mehr Rechnung tragen müssen. Die bisherige Zusammenhalt der im Kampf erprobten Metallarbeiter, die Gewähr dafür, daß die Bewegung der Lohnbewegung so erfolgt, wie es im Interesse der Arbeiterschaft notwendig ist. Die Arbeiterschaft hat das Bewußtsein, daß die ungenügenden Schiedsprüche, der keinen Ausweg bieten, die geleisteten Opfer darstellten, ein Erfolg errungen wurde. Die Arbeiterschaft lehnte den Schiedspruch ab, weil die Unternehmung ihren Willen nicht durchsetzen konnte.

Die Unternehmung hätten geliegt und deshalb sei Weiterentwicklung des Kampfes das Gebot der Stunde. Die Unternehmung können sich den teuren Spieß, zum Weiterstreiten leicht leisten. Sie setzen zu nichts aus Spiel. Sie werden auch nichts davon zu wissen, daß der mitteldeutsche Metallarbeiter eine Sache für sich, sondern eine Schlacht ist, die von einer Reihe von Kämpfen folgen wird. Die Kernkraft wird am besten der Erfolg in den großen politischen Kämpfen zwischen Kapital und Arbeit, nämlich

Die Unternehmung hätten geliegt und deshalb sei Weiterentwicklung des Kampfes das Gebot der Stunde. Die Unternehmung können sich den teuren Spieß, zum Weiterstreiten leicht leisten. Sie setzen zu nichts aus Spiel. Sie werden auch nichts davon zu wissen, daß der mitteldeutsche Metallarbeiter eine Sache für sich, sondern eine Schlacht ist, die von einer Reihe von Kämpfen folgen wird. Die Kernkraft wird am besten der Erfolg in den großen politischen Kämpfen zwischen Kapital und Arbeit, nämlich



### Frankreich und Abrüstung

#### Sicherheit vor Abrüstung

Genf, 21. Febr. (Eig. Draht. d. B.) Das Ergebnis der Dienstagvormittags-Sitzung des Sicherheitskomitees in Genf war entschieden magerer als das des Montags. Weder der Vertreter Italiens noch der französische Vertreter Paul Boncour rüdten sich nur einen Finger breit von der bekannten bisherigen Einstellung ihrer Länder ab.

Der italienische Vertreter schloß sich hinsichtlich der Schiedsgerichtsbarkeit dem englischen Standpunkt an und wünschte für den Völkerverbund Handlungsfreiheit.

#### Paul Boncour

hielt ein Plädoyer gegen die sofortige Abrüstung. Er versuchte zu beweisen, daß weder die Sicherheit Europas noch die der Welt so weit gesichert sei, daß man sich abrüsten könnte. Sicherheit und Abrüstung bildeten ein einheitliches Ganzes, wobei die Sicherheit voranzugehen habe. Aufgabe des Sicherheitsausschusses sei die Ausarbeitung einer weltumspannenden Friedenssicherung als Voraussetzung der Abrüstung regionaler Sicherheitsverträge. Unter Voraussetzung der Ausführung des polnischen Delegierten und das Gutachten des griechischen Politis forderte Paul Boncour als Voraussetzung der Abrüstung regionale Sicherheitsverträge mit materieller Unterstützung gegen Anreize. Wegnahme des Angriffsfrieges und Ausbau der Sanktionsbestimmungen. Einer allgemeinen Schiedsgerichtsbarkeit könne Frankreich beitreten, wenn hinter ihr die Sanktionsdrohung stehe.

Der finnische Vertreter trat dann für den norwegischen Gedanken eines allgemeinen Schiedsgerichtsstandes ein, und bekräftigte die deutschen Vorschläge als technische Maßregeln zur Krisenverhinderung.

Am Nachmittag fand keine Sitzung des Komitees statt. In offiziellen Besprechungen versuchte man die bestehenden Differenzen auszugleichen.

Wie aus Paris gemeldet wird, befaßte sich der Temps ausführlich mit den Arbeiten des Sicherheitskomitees. Aus den Reden des deutschen und des englischen Delegierten geht hervor, daß die englische und die deutsche Regierung ihren Standpunkt unverändert aufrecht erhalten wollten. Deutschland scheint nicht bereit, den Abschluß von Regionalverträgen zu fordern. Das Blatt bespricht hierauf die Vermehrung der regionalen Abkommen nach dem Muster des Locarnovertrages als einzige Garantie für die Sicherheit. Das Genfer Komitee müsse daher einen Mustervertrag ausarbeiten, der vom Völkerverbund ohne Einschränkung gebilligt und von der Völkerverbundversammlung allen Staaten zur Annahme empfohlen werden könnte.

### Belgien und die Verständigung

#### Kühler Ton der sozialistischen Regierung

Brüssel, 21. Febr. (Eig. Draht.) Der Senat behandelte am Dienstag den Etat des Ministeriums des Aeußeren. Bei dieser Gelegenheit hielt der Außenminister Homans ein Referat über die internationale Lage. In dem er sich im wesentlichen an die bisher veröffentlichten außenpolitischen Linien hielt und nicht viel Neues sagte, weichen Inhalt und Ton seiner Ausführungen doch unannehmlich von dem ab, was man in den letzten Jahren von Außenminister Vandervelde zu hören Gelegenheit hatte. Sowohl seine Ausführungen über die Beziehungen zu Deutschland, sowie seine Bemerkungen über die Friedensbestrebungen des Völkerverbundes ließen an Wärme und Ueberzeugungskraft viel zu wünschen übrig.

In Bezug auf die Rheinlandsräumung betonte der belgische Außenminister zunächst, daß bisher weder direkt noch indirekt ein Schritt in dieser Frage gemacht worden sei. Andererseits habe sie die bestimmteste Versicherung, daß in dieser Frage ohne die befristete Zustimmung nichts geschehen würde. Zur Sache selbst sagte Homans, daß die belgische Regierung es nicht ablehnen würde, etwaige Verbesserungen in der Ausführung der Friedensverträge zu prüfen, daß aber Vorsicht und Wachsamkeit geboten seien. Belgien lasse sich in seinen Beziehungen zu Deutschland von dem Geiste von Locarno leiten und habe das auch durch Zurückziehung eines Teils seiner Besatzungstruppen und durch Abschaffung der Besatzungsmethoden bewiesen, aber man dürfe nicht vernachlässigen, daß die Rheinlandsräumung den Zweck habe, die Durchführung des Friedensvertrages in Bezug auf die militärische Sicherheit als auch in Bezug auf die Leistung der Reparationszahlung zu garantieren. Es sei Sache Deutschlands, das die Rheinlandsräumung dringend fordere, genaue Vorschläge zu machen, die geeignet wären, diese Garantien für die Sicherheit und Reparationszahlungen durch andere zu ersetzen. Sobald Deutschland solche Vorschläge mache, werde die belgische Regierung nicht zögern, sie im Einvernehmen mit den früheren Verbündeten im Geiste der Objektivität und der Gerechtigkeit zu prüfen. Besonders wichtig wären dabei die Garantien, daß Deutschland seinen Verpflichtungen in den entmilitarisierten Zonen nachkomme. Die Garantien in Bezug auf die Reparationen seien insbesondere auch im Hinblick auf die Wahrung in Deutschland zu der Herabminderung der Leistung erforderlich. Im Laufe seiner Rede forderte Homans die Erfüllung der 6 Milliarden Reparationszahlungen, die von der deutschen Regierung in Belgien in Umlauf gebracht wurden und die heute wertlos sind. Deutschland habe eine derartige Verpflichtung verschleiernd anerkannt, aber bisher nichts zu seiner Einlösung getan.

### Jud Süß

Roman von Lion Feuchtwanger

Copyright by Drei Masken Verlag A.G. München.

(Fortsetzung.)

Süß hatte wirklich die Absicht, sich in Wildbad zu erholen, auszuruhen. Er hatte zwei gefährliche, aufregende Affären hinter sich. Einmal die Einführung des Stempelsteuergesetzes in der Kurpfalz. Der Kurfürst hatte sich eine verdammt hohe Pacht zahlen lassen. Das Volk hatte sich gegen die neue Steuer gewehrt wie ein bissiger Hund. Jenu, er hatte sich nicht einschüchtern lassen, er hatte wider die Beschimpfungen, Drohungen, Aufläufe vor seinen Härtos, Pasquille, Tätlichkeiten das Siegel und die Handschrift des Kurfürsten, er hatte von seiner Schrift kein Wort abgesehen, und das hatte sich auch gelohnt, er hatte den Vertrag mit einem Gewinn von zwölftausend Gulden weiterverkauft. Und er hatte sich denn nicht etwa Ruhe gegönnt, nein, die zwölftausend Gulden mußten sofortig weiterarbeiten. Entschlossen, schnell und gesammelt — man ließ ihm nur zwei Tage Bedenkzeit — war er in den Münzafford mit dessen-Darmstadt hineingekommen. Ein gefährliches Geschäft. Sein Bruder, der Baron, der Getaupte, der doch in Darmstadt zu Hause war und das Terrain genau kannte, hatte es nicht gemacht; selbst Jaak Landauer hatte mit dem Kopf gewackelt und sein Vöschel eingesteckt. Die Rentämter von Baden-Durlach, Ansbach, Waldeck, Fulda, Wehingen, Montfort waren erbitterte Konkurrenten und prägten, was sie konnten. Noch schlechtere Münze zu prägen, dazu mußte man verdammt kaltes Blut haben und eine Stirn, eifern bis zur Verzweiflung. Süß hatte sie. Und wußte auch dieses Geschäft mit Profit und zur rechten Zeit abzuschließen. Mochte sich jetzt kein Nachfolger mit den tauenden Widerwärtigkeiten herumschlagen. Er war gebüdet durch ein Diktat der Landratsen, er war mit gutem Profit, in Gnaden, aus seinen Diensten entlassen worden. Jetzt hatte er sein schönes Haus in Frankfurt, in Rannheim, beide schuldenfrei, dazu gewisse Liegenschaften, von denen niemand eine Ahnung hatte, in den östlichsten Teilen des römischen Reiches. Kapital, Verbindungen, Titel, Kredit. Den Ruf eines findigen Kopfes, einer glücklichen Hand. Er durfte sich, weiß Gott, Ruhe und ein Leben aus dem Vollen gönnen. Er wollte der Welt zeigen, wer der künftige Oberhof- und Kriegsfürst war. Der Luxus selbst seiner Ruhe wirkte ja für sein Geschäft, empfahl ihn den großen Herren.

Die Erneuerung des Saarstatuts

#### Erneuerung des Saarstatuts

Das französische Handelsministerium meldet, daß die Verhandlungen über die Erneuerung des Saarstatuts zum Abschluß gekommen sind, nachdem die beiden letzten Punkte hinsichtlich der Zusammenlegung des Gerichtes bei evtl. Streitigkeiten hinsichtlich des Rechtes für Deutschland, dem Saargebiet neue Zollfundungen zu gewähren, geregelt wurden.

#### Die Tanagerverhandlungen abgeschlossen

Meldungen aus Madrid zufolge sind die französisch-spanischen Tanager-Verhandlungen nun tatsächlich zum Abschluß gekommen. Spanien erhält danach entsprechend seinen Forderungen, die ihm allerdings weitausgehend bedürftig wurden, einen größeren Platz in der Kolonie und der allgemeinen Verwaltung. Es werden nunmehr Verhandlungen in London und Rom angesetzt, um deren Zustimmung einzubolen.

#### Freigabebill und Steuernotwendigkeit

Der Beschluß der Freigabe des im Kriege beschlagnahmten Eigentums der Angehörigen ehemals feindlicher Staaten bedeutet die sofortige Rückgabe von 80 Prozent des beschlagnahmten fremden Eigentums. Es dürfte sich hierbei um insgesamt 800 Millionen Mark und außerdem um eine Summe von 100 Millionen Dollar als Entschädigung für beschlagnahmte Schiffe, Patente und Funktionen handeln. Die ehemals regierenden deutschen Fürstentümer sind von den Entschädigungen ausgeschlossen. Nach Deutschland dürften allein weit über 500 Millionen des zurückzahlenden Geldes gelangen. Die Steuerbehörde haben alle Ursache, sich um diesen Vorgang zu kümmern. Hier hat unseres Erachtens eine Aufrechnung stattzufinden, zumal die Firmen, die nach der Freigabe durchaus in der Lage sind. Das Reich hat jedenfalls alle Veranlassung, von sich aus bald die Initiative zu ergreifen. Geht es nicht, dann dürfte die Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika bald auch ernste innerpolitische Bedeutung erlangen.

#### Das Schulgesetz als Köder

#### Deutsche Volkspartei und evangelischer Oberkirchenrat

Berlin, 21. Febr. (Funddienst.) Der Vorsitzende der volksparteilichen Reichstagsfraktion, Dr. Scholz, sprach in Königsberg über „Volkspartei und evangelische Kirche“. Im Verlauf seiner Ausführungen stellte Scholz fest, daß die Volkspartei während der ganzen Beratung des Schulgesetzes in direkter Verbindung mit dem Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrates und seines Stellvertreters stand. Die Haltung der Volkspartei habe fast immer ohne Ausnahme der Haltung des Oberkirchenrates der evangelischen Kirche entsprochen. Nur in der Frage der Simultanschule habe der Präsident des Oberkirchenrates abgetrennt, das Reichsschulgesetz daran nicht scheitern zu lassen. Dieser Auffassung oder habe sich die Volkspartei nicht anschließen können. In Wirklichkeit hat die Volkspartei von vornherein nicht ernsthaft daran gedacht, den Reichsschulgesetz ein Köder zu bringen. Das Gesetz war lediglich ein Köder für die Masse.

#### Die Kommunisten fälschen

Die kommunistische Presse glaubt anlässlich des Hamburger Wahlergebnisses triumphieren zu können: „Kommunistischer Vormarsch — sozialdemokratischer Stillstand“. In Wirklichkeit haben die Kommunisten bei der letzten Hamburger Wahl nicht einmal ihre Stimmen vom Jahre 1924 erlangt, während die Sozialdemokratie ihre Wählerzahl von 1924 weit überbietet hat. Diese Behauptung der Roten habe nicht dadurch in ihr Gegenteil verkehrt: „Sozialdemokratischer Vormarsch — kommunistischer Stillstand“.

#### Großadmiral von Köpfer gestorben

Berlin, 21. Febr. Der frühere Großadmiral Hans von Köpfer ist heute vormittag im Alter von 84 Jahren in Kiel gestorben.

### Königsbesuch in der deutschen Republik

Der König Amanullah von Afghanistan, des Landes Herrscher in Indien, wird heute in Berlin erwartet. Amanullah kommt aus der Schweiz. Dort hat sich sein Aufenthalt länger als erwartet wurde. Angeblich haben ihn ernste Sorgen um die von einem französischen Schneider gelieferte Geländekarte über die deutsche Reichsgrenze herbeigeführt. Der Zweck seiner Reise nach Deutschland ist Geschäft, nicht große Politik, Einkauf für Afghanistan.

Der Besuch ist also von seiner politischen Bedeutung, der sich nicht um Politik, sondern um Repräsentation. Amanullah kommt aus der Schweiz. Dort hat sich sein Aufenthalt länger als erwartet wurde. Angeblich haben ihn ernste Sorgen um die von einem französischen Schneider gelieferte Geländekarte über die deutsche Reichsgrenze herbeigeführt. Der Zweck seiner Reise nach Deutschland ist Geschäft, nicht große Politik, Einkauf für Afghanistan.

Es gibt Leute in Deutschland, die der Ansicht sind, daß die deutsche Republik nicht streng und einfach auftreten soll, sondern großem, prunkvollem Zeremoniell — trotz der Armut Deutschlands — die drückenden Reparationsverpflichtungen, trotz der Ansichten, die ein prunkvolles republikanisches Zeremoniell in der Wilhelmstraße für Amanullah, König von Afghanistan, mißfallen lassen würde. Ein Schloß müßte es sein. Also hat die Reichsregierung das den Hohenzollern gehörende Altes Schloss in der Wilhelmstraße für Amanullah, König von Afghanistan, mißfallen lassen würde.

Es gibt Leute in Deutschland, die der Ansicht sind, daß die deutsche Republik nicht streng und einfach auftreten soll, sondern großem, prunkvollem Zeremoniell — trotz der Armut Deutschlands — die drückenden Reparationsverpflichtungen, trotz der Ansichten, die ein prunkvolles republikanisches Zeremoniell in der Wilhelmstraße für Amanullah, König von Afghanistan, mißfallen lassen würde.

Die Wilhelmstraße, Präsidentschloß und Reichsstandeshaus mit ihnen die amtlichen Gebäude, tragen alle schmerzhaften Plagen der Vergangenheit, mancher brave Berliner Bürger eifert nur mit Hoffen, daß beim kommenden Verfassungskongress die deutsche Republik nicht vererbt wird, was jetzt dem König Amanullah gemüht werden ist.

### Hindenburgs parlamentarische Kinder

In einer Betrachtung der deutschnationalen „Süddeutschen Zeitung“ über die parlamentarische Situation lesen wir: „Wenn der Reichspräsident es will, so werden die parlamentarischen Kinder auch artig sein und ihre Aufgaben machen, ehe ihnen das Osterfest die eher vornehmlich mehr ererbten Wählerstimmen bringt.“

Der Reichspräsident hat in der Tat die „parlamentarischen Kinder“, die bisher den famosen Beschützerbrot nicht haben, unter Druck gesetzt und ihnen befohlen, wenigstens bischen artig zu sein, statt häßlich und wild miteinander zu jense. Das die deutschnationalen Zeitung und die um rund 100 Personen starke deutschnationalen Reichstagsfraktion als „parlamentarische Kinder“ anspricht, ist wert, festzuhalten zu werden.

### Das Zentrum und Dr. Wirth

Wir haben gestern eine Berliner Meldung wiedergegeben, nach der im badischen Zentrum einflußreiche Kräfte am Reichspräsidenten Dr. Wirth zur nächsten Reichstagswahl nicht mehr dabei auszusitzen. Das dieser Meldung Tatbestand zuzugewogen, beweist die heutige Ausgabe des Badischen Beobachters. Blatt redet in seiner Berichterstattung von allem Wirth, es waat es aber nicht, zu behaupten, unsere Meldung ist die Zentrumsekte um die Herren Dr. Baumgartner, Justizminister Dr. Trunk usw. sind im Grunde mit einem Teil des Reichspräsidenten Gegner einer weiteren Kandidatur Dr. Wirth, der übrigens es ziemlich leicht macht, gegen ihn vorzugehen. U. B. sei kurz gesagt, daß der Volksfreund auch in badischen Kreisen als eine zuverlässige Informationsquelle für die Orientierung im inneren Kampfe der Zentrumskräfte zu werden.

### Neuer britischer Botschafter in Berlin

Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph in diplomatischen Kreisen werde allgemein erwartet, daß der britische Botschafter in Madrid, Sir Horace Kumbold, demnächst den Berliner Botschaftsposten erhalten wird.

„Sie kennst sich aus,“ erwiderte Jaak Landauer. „Sie die Bant von Enaland hält fester als der Liebeschour einer len Herzogs. Sie ist ofturiert, sie ist besser wie mancher fürst. Glaubst mir, Reb Josef Süß.“

Süß verdaa den Wund. Was sagte er: Reb Josef Süß? Darum nicht: Herr Hofkaffee oder: Kollega oder so? Schwer, mit dem Witz zu verkehren. Er kompromittierte sich. „Wenn der Herr so fallen läßt,“ sagte er nach einer Weile, „sie weria treten können. Sie ist im Verzootum angeschlossen und Konzentrat. Sie hat den Haß des ganzen Landes gegen sich.“

„Haß des Landes!“ sagte Jaak Landauer amüßert, schäbig, meigte den Kopf, lächelte sich mit den Fingern den Mund, verächtlich liegend, lächelte. Und Süß wüerte, er hatte den Haß, der er als taugt, hat nicht den Haß des Landes gegen den Landes hebt den Kredit.“

Süß wurde gereizt durch den friedfertig überlegenen Zentander. „Eine Sure,“ abhyschulte er, „seista, unfürstlich nieren, dazu fett und alt.“

„Gered, Reb Josef Süß,“ sagte Jaak Landauer gelassen. Ein Wort. Tröstet sich die tugendhaften alten adeligen Herren damit, die ihr neidlich sind. Hat auch die Königin Elisabeth nicht wissen können, ob sie nicht des Abassorus Korbweib werden saß. Reb Josef Süß, die Frau ist aut für fünfmalhunderttausend Gulden. Sie ist reich, sie weiß, was sie will. Sie nicht die Juden ausgelassen in ihre Dörfer und Herrschaften aus Sentimentalität, bewahre. Aber sie ist Uua, sie riecht, sie ist, mit wem man reden kann, handeln, klar, und es kommt heraus. Fünfmalhundert? Sie ist aut bis zu fünfmalhunderttausend!“

Mittlerweile fuhr der Waagen beim Gasthof zum Stern in die bad. Vor. Der Sternwirt fürzte heraus, zog die Kappe. „Aber er den Kaitan Jaak Landauers sah, warf er patig hin. „Doch sein Judenwitz!“ und wollte in den Toraag zurück. Die blasse Sekretärin stieg von seinem Sten. „Das sind die Hofkaffeeanten Döppelheimer und Landauer,“ sagte er schief über die Äpfel, während er den Herren beim Aussteigen schon dienerte der Sternwirt mit tiefem Büßling neuan Zimmer.“

Josef Süß hatte sich grimmig bewußt bei den Grobbedienten Gezellen; aber er schritt schweigend neben Jaak Landauer, lächelte der, auch vor einem gallionierten Geheimratred nicht können mit seinem Fuß weiter nach hinten austragen.“







**Metallhütte Dr. Dannenberg & Co.**  
G. m. b. H.  
Tel.-Adr. Metallurgie      Telefon Nr. 1387

Unsere Erzeugnisse:  
Dopp. raff. Hüttenweichblei Marke  
M. d. K., Hüttenhartblei, Schrift-Metalle, Lager und Weismetalle, Lötzinne, Rotguß, Bronze, Zink

**Bott-Ziegel** Biberschwänze, Faizziegel  
u. Faiz-Platten in naturrot und  
schwarz engobiert  
Seit Jahrzehnten bewährt

**Gebr. Bott G. m. b. H. Tonwarenfabriken**  
Fernsprecher 311, 312      Bruchsal (Baden)      Fernsprecher 311, 312

**Hart & Hertel**  
Holzhandlung  
Sägewerk      Hobelwerk

**Rastatt**  
Leopoldstraße  
Fernsprecher 521

**Bauvertrieb G. m. b. H.**  
Baumaterialien-Grosshandlung

Karlsruhe (Baden), Glückstrasse 14  
Telephon 4661

**Kauft deutschen Betriebsstoff**  
**B.V. Benzol - B.V. Aral**

Tankstellen bei: E. & K. Karrer, Amalienstraße 25 a  
Theodor Zweckler, Durlacher Allee 10  
Friedrich Schöthalder, Breitestr. 27  
Raab Karcher G. m. b. H., Rheinhafen

**Baumaterialien-Grosshandlung Julius Graf & Cie. G. m. b. H.**  
Grünwinklerstr. 6      Karlsruhe      Telephon 6928/6927

Alle Sorten Baustoffe, Dyckerhoff Zement, Wiplocher Dachziegel, Hourdis, feuerfeste u. Chamotte-Steine, Asphalt und Dachpappen usw., Steinwollröhren, Zementröhren, alle Kanalisations-Artikel

Ausführung von Plattenarbeiten, alle Sorten Boden- und Wandplatten für Hausgänge, Küchen, Bäder, Restaurants, Läden, Anlagen, Fabriken, Kirchen, Schulen

**Fahrschule**  
**Dahlhofer & Hummel**  
Oststadt-Garage

Karlsruhe  
Essenweinstr. 6-8  
Telephon Nr. 5677

**Murgalbrauerei A. G.**  
vorm. A. Degler  
**GAGGENAU**

Das gute  
Degler-Bier

**Bauhütte Karlsruhe**  
Gemeinn. Bauges. m. b. H.  
Büro: Marienstr. 96  
Lager: Rotteckstr. 17  
Telephon 5200

Bauausführungen all. Art  
Übernahme ganzer Bauprojekte bis z. schlüsselfertigen Herstellung

Besondere Preisermäßigung bei Reparaturen in den Wintermonaten

**Carl T. Herrmann & Co.**  
Bank  
Baden-Baden, Sofienstr. 8  
Telephon 101 und 704

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transaktionen

**Schnittwaren**  
aller Art für Bau- u. Schreinerzweck empfohlen

**Sägewerke B.-Baden G. m. b. H.**  
B.-Baden-Geroldsau      Fernruf 261

**Gustav Siegrist**  
Tel. 5283      Karlsruhe      Tel. 5283

Bau-Unternehmung für Hoch-, Tief-, Eisenbetonbau Wasserkraftanlagen

**Bankhaus**  
**Veit L. Homburger**  
Karlsruhe i. B.      Karlsruherstr. 11

Telephon:  
Ortsverkehr 35 36 4391, 4392  
Fernverkehr 4393, 4394, 4395

Gegründet 1854      Postscheckkonto Nr. 36

**Handel und Industrie**

**Trinkt Milch**

von der  
**Milchzentrale Karlsruhe**  
G. m. b. H.  
Lauterbergstraße 3

Verkauf durch die uns angeschlossenen 80 Milchhändler

**Trinkt Franz-Bier**

Rastatt, Telephon Nr. 4

Steter Eingang in Neuheiten wie  
**Kinder- und Damen-Mäntel**  
Kleider, Kostüme und Strickjacken  
**Knaben- und Herren-Paletots**  
**Knaben- und Herren-Anzüge**  
Gummimäntel etc.  
Berufskleidung jeder Art

**Gebr. Blechner nachf. Rastatt**

**Wanderer-Wagen**  
8-40 offen und geschlossen  
Der gute Qualitätswagen  
sofort lieferbar

**Autohaus Peter Eberhardt**  
Karlsruhe, Amalienstraße 57, Telephon 723/24

**Badische Girozentrale**      Karl-Friedrichstr. 1  
Zentralanstalt Karlsruhe - Öffentliche Bankanstalt  
Drahtanschrift: Kommunalbank      Fernsprecher Nr. 3503-3507

Gewährung von Krediten auf erste Sicherheiten - Laufende Rechnung bei zeitweiser Verzinsung - Diskontierung einwandfreier Geschäftswechsel - Einziehung von Wechseln, Schecks usw., auf das In- und Ausland - Besorgung von Börsengeschäften jeglicher Art - Sorten- und Devisenverkehr - Ueberweisungen innerhalb des Reichsgebiets ohne besondere Spesen - Annahme von Depositen, kurz- und langfristig zu günstigen Konditionen

**Heinr. Rausch**  
Karlsruhe (Bad.)      Telephon 3477-3478  
Büro: Stefanienstraße 86  
Lager: Oberfeldstraße (Neues Industriegelände)  
liefert

Bauholz nach Liste  
Latten, Bretter  
Fußböden usw.

Magnetapparate  
Zündkerzen / Komb.  
Zündlichtanlagen für  
Motorräder / Fahr-  
richtungsanzeiger

**Unterberg & Helmle**  
Fabrik elektr. Apparate  
Karlsruhe i. B., Ritterstr. 13-17

sind unbestreitbar die  
**billigsten Qualitäts-Möbel**

Verkaufsstellen:  
Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim, Rastatt, Freiburg, Konstanz, Frankfurt a. M. und Stuttgart

**Südd. Möbel-Industrie**  
Gebrüder Trefzger G. m. b. H., Rastatt

**BANKHAUS**  
**STRAUS & CO.**  
KARLSRUHE

**BADISCHE BANK**

MANNHEIM      Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen      KARLSRUHE

**KARL DÜRR HOLZ- UND KOHLEN-HANDLUNG**  
Degenfeldstraße 13      Telephon Nr. 499

**KAUFT HAID & NEU-NÄHMASCHINEN**

SIE VEREINEN 70 JÄHRIGE ZUSAMMENARBEIT VON INGENIEUREN u. ARBEITERN UND SIND GEGEN GERINGE ANZAHLUNG u. BEQUEME MONATSRATEN ZU HABEN











Veranstaltungen

Startbierfest im 'Kühlen Krug'. Die alljährlich schwingt sich aus dem grauen Wintermorgen...

Wasserstand des Rheins

Schusterinsel 175, Gef. 7; Rehl 316, Gef. 4; Maxau 522, Gef. 23; Mannheim 490, Gef. 53.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle und Begräbnisse. 17. Febr.: Laura Jahn, alt 50 Jahre, Schmelberg, ledig. - 18. Febr.: Barbara Hoffart, alt 62 Jahre, Ehefrau von Franz Hoffart, Obermeister...

am 23. Febr., 14.30 Uhr. Gedwig Dehrle, alt 78 Jahre, ohne Beruf, Begräbnis am 23. Febr., 12 Uhr. Franz Lutz, Werkmeister...

Vorläufige Wettervorhersage

der Badischen Landeswetterwarte. Das kontinentale Hochdruckgebiet behält seinen Einfluss...

Uraufführung. Nur noch heute und morgen: RESI Der tolle Erzherrzog. Ein Spiel nach Lachen und Weinen in sechs Akten nach einer Idee von Robert Land...

Volkstrauertag! Zu Ehren der im Weltkrieg Gefallenen und zum Gedächtnis unseres 1. Reichspräsidenten Friedrich Ebert...

Israelitische Gemeinde Karlsruhe. Bekanntmachung. Die Erneuerungswahl der Mitglieder des Synagogengerates...

Prov.-Vertreter. zum Zweck von Privatbankrott von alljährlich leitungsfähigem Zuschuss...

Pflaumen-Mus. Erich Menckmann. Mandelburg 8 493.

Wichtig für Mütter und Mädchen! Ein neuer Abendkurs über Säuglings- und Kleinkinder-Erzieher...

Echten Yoghurt. aus täglich frisch gemolkenem Vorzugsmilch zum Preis von 2 Pf. Glas frei...

Die Frau im Hermelin. nach der bekannten Operette von Jean Gilbert. 6 Akte köstlichen Humors...

Deutscher Verkehrsband. Bezirksverwaltung Karlsruhe. Büro: Schützenstraße 16. Telefon 3109. Samstag, 25. Februar 1928 findet abends 8 Uhr im 'Volkshaus'...

Badisches Landestheater. Mittwoch, 22. Februar. 7. Vorstellung der Schillerstücke von Schiller. In Szene gesetzt von Fritz Baumgärtel...

Gegen rote Hände. und ungesunde Hautfarbe verwendet man am besten die schneeweiße, fettfreie Creme Leodor...

pfannkuch. Teigwaren mit Dörrobst. sind ein beliebtes Mittagessen. Besonders preiswert: Eierbruch-Makkaroni...

Mischobst I. Pfund 1.- Mark. Mischobst II. Pfund 70 Pfennig. Achten Sie auf die Qualität! Pflaumen mit und ohne Steine...

Pfannkuch. Gebrauchte und zurückgekauft. Fahrräder. R. Denner, Kaiserstr. 5.

Vor-Anzeige! Kühler Krug. Sonntag, den 26. Februar. Starkbier-Fest! Sinner-Ratsherrn-Bräu!

Colosseum. Waldstr. 16. Telefon 5599. Bis 29. Februar täglich 8 Uhr. Die große REVUE Das lebende Magazin...

Ein Mantel. Verkauf am Sonntag abend im Volkshaus. Täglich ab 10 Uhr...

Stadt. Musikdirektion B.-Baden. Kurhaus - Gartensaal. Donnerstag, den 23. Februar 1928, 20 Uhr. KONZERT des Vereins zur Pflege des Mandolnenspiels...

Echten Harzer Käse. Harzer Käsefabrik August Düfel. Büdö 1. März.

Särge. in Tanne und Eiche, von einfachster bis feinst. Ausführung. Ständig großes Lager.

Rastatter Anzeigen. Holzabfuhr. aus dem diesjährigen Heuberg (Reinbräu)...

Arbeiter! Verlichthigt bei Einkäufen die Zeitung!

Büdo. Im Zeichen des Steinbocks! Ich behandle die Klienten richtig. Ich bin der Schuhdoktor. Meine Medizin heilt und wirkt sofort...